

Mit Klartext nach Fulda

Eine Online-Unterschriftenaktion will Reformwilligen im Klerus den Rücken stärken und die Dringlichkeit von Veränderungen betonen

Ende September tagt die Herbst-Vollversammlung der katholischen Bischöfe in Fulda. Es steht viel auf dem Programm – und noch mehr auf dem Spiel. Dringende Reformen sind gefordert. Das Image von Teilen des Klerus ist stark ramponiert. Entstandene Schäden sind immer noch nicht behoben. Vertrauen gilt es zurückzugewinnen. Der Geduldsfaden selbst treuer Kernkatholiken ist äußerst angespannt. Die zunehmende Gleichgültigkeit vieler Kirchenmitglieder wächst stetig bis hin zur Resignation. Wer noch formal in der Kirche bleibt, geht ganz überwiegend nicht mehr zum Sonntagsgottesdienst.

Der bloße Verbleib als stummer Kirchensteuerzahler täuscht über die innere Abkehr von der Institution und deren teils unbelehrbarer Leitungsebene hinweg. Die kommenden Jahre werden mit fortschreitender Abwendung von der Kirche die Missstände noch schmerzlicher zeigen. Umso wichtiger wäre es, sie durch beherztes Anpacken baldmöglichst zu beheben. Ein suizidales „Weiter so“ wird auch den Konservativsten nicht weiterhelfen. Der Auftrag der Kirche und die immer noch lebendige Botschaft Jesu Christi richten sich nicht nur an eine kleine Herde in der Wüste. Er wollte, dass sie alle Menschen erreicht bis hin zum letzten „verlorenen Schaf“. Seine Heilsbotschaft sollte die Welt erneuern. Und er wäre wohl erschrocken, würde er heutzutage das Erscheinungsbild, die Behändigkeit sowie die Ausgrenzungsmechanismen seiner apostolischen Nachfolger erleben.

Eine Gruppe rheinischer Katholikinnen und Katholiken, alle gebürtig aus Köln, hat zu „ka-



CARL KAU

geboren 1954, war Banker und Mitglied der Bremischen Bürgerschaft. Der gebürtige Kölner ist Initiator der Webseite www.katholischer-klartext.de

tholischem Klartext“ mit einer Online-Abstimmung im Netz aufgerufen. Die Initiative ist auf ein breites Medien-Echo gestoßen. Sie will ein Sprachrohr sein in drei Richtungen: Die inzwischen fast 11 000 Teilnehmenden sollen erleben, dass sie mit ihren Haltungen und klaren Forderungen nicht allein stehen. Den Reformwilligen im Klerus soll Rückendeckung gegeben werden: Ja, die sogenannten Laien wollen zeitgemäße Veränderungen! Und den Ewiggestrigen und Reformverweigerern soll gespiegelt werden, dass sie in der

Minderheit sind und dass konservierter Zeitgeist früherer Jahrhunderte entstaubt und als unnötiger Ballast abgeworfen gehört.

Die Umfrage-Ergebnisse, die online abrufbar sind, werden zeitnah der Bischofskonferenz in Fulda übermittelt. Parallel wird auch die Apostolische Nuntiatur in Berlin darüber informiert – in der Hoffnung, dass katholischer Klartext auch in Rom ankommt.

11 000 Unterschriften, das entspricht in etwa der Zahl der Männer und Frauen, die allein in Köln von Januar bis August aus der Kirche ausgetreten sind. Auch das ist Klartext – von Menschen, die jegliches Interesse an der Kirche verloren haben und die Reformunfähigkeit im Katholizismus verinnerlicht haben. Aber Gleichgültigkeit ist das Schlimmste, das der Kirche widerfahren kann. Konstruktive Kritik signalisiert zumindest Interesse, wenn nicht gar Bereitschaft zum Engagement für eine bessere Zukunft. Druck zur Veränderung kommt in Gesellschaften und Systemen meistens von unten. Darin liegt eine Chance auch für die Kirche!